

Humor kommt nicht zu kurz

Hans-Hermann Thielke unterhält in seiner Paraderolle als Postbeamter in Celles „Kunst & Bühne“



Der Komiker Hans-Hermann Thielke war in „Kunst & Bühne“ zu erleben.
Quelle: Peter Bierschwale

Der Komiker Helmut Hoffmann hat mit seiner Figur des „Postbeamten a.D. Hans-Hermann Thielke“ schon beachtliche Erfolge auf der Bühne und im Fernsehen feiern können. Jetzt trat er mit seinem Programm „Immer“ im gut gefüllten „Kunst & Bühne“ auf und verstand es glänzend, mit seinem spießigen Postschalter-Outfit zu kokettieren und mit seinen verquerten, aber beileibe nicht immer spießigen Ansichten sein Publikum zu amüsieren.

Den Reiz des Programms macht der bunte Mix aus verschiedenen Arten des Humors aus. Da fanden sich behördliche Wort-Ungetüme neben kabarettistischen Beiträgen, Wortspiele mit Kalauer-Charakter und sogar Witze erzählt er. Weil er das alles geschickt kombinierte, kam das Publikum selten aus dem Lachen heraus.

So berichtete er, die Post habe ihre Beamten in „Spaßaufbaulehrgängen“ geschult. Sie seien gehalten, ein freundliches Gesicht aufzusetzen, wenn der Kunde die „Diskretionsabgangsmarkierung“ überschritten und in den Nahbereich des Schalterbeamten eingedrungen sei. Doch eine Kundin habe sich über den schlechten Kleber der Briefmarken beschwert: Die Marken seien abgefallen und die Empfängerin hätte Nachporto bezahlen müssen. Diesen Vorwurf an die Post wies er allerdings empört zurück. Das sei keinesfalls der Post anzulasten, denn das mangelhafte Klebeverhalten entstehe in der Regel durch „ausschweifendes Anlecken“, dadurch komme es zu einer „Verspeichelung“ der Briefmarken.

Ob denn auch in Celle schon die neuen, umweltfreundlichen Elektro-Transporter der Post eingesetzt würden, fragte er sein Publikum, doch das musste verneinen. Naja, das Problem der Elektrofahrzeuge sei ja, dass man sie nicht kommen höre, weil sie so leise seien. Es habe deswegen schon Unfälle gegeben. Aber immerhin sei es tröstlich, dass die Unfallopfer „umweltschonend überfahren“ worden seien.

Seinen schwächsten Block hatte der Comedian ausgerechnet an das Ende seines Auftritts gelegt. Da brachte er mit einer Art Post-Supermann-Kostüm einen „Ausschnitt aus einem Musical“, in dem ein „Jungzusteller“ eine von der Schließung bedrohte Postfiliale retten muss. Das kam nicht besonders gut rüber, und die Persiflage wirkte recht bemüht. Aber sonst hat sich Thielke recht gut an seinen sinnspruch gehalten: „In so einer Show darf ja der Humor nicht zu kurz kommen!“

Von Peter Bierschwale